

Entschuldigt abwesend: GR Säly Patrick
GR Bauer Christine
GV Haag Franz
GV Engstler Kurt
GV Tschohl Christoph
GV Mangeng Wolfgang
GV Wendt Beatrice

Berichterstatter: Bmstr. Wachter Franz

Schriffführer: Gem.Sekr. Fritz Heinz

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die 51. Gemeindevertretungssitzung vom 17. Juli 2014.
2. Berichte des Bürgermeisters.
3. Änderung des Flächenwidmungsplanes Tschagguns:
 - a) Agrargemeinschaft Alpe Golm / Vorarlberger Illwerke AG: Umwidmung von Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengmittellager) – UEP.
 - b) Marent Peter: Ausweisung bzw. Verlegung einer Einzelbaufläche „Roter Punkt“ – UEP.
 - c) Immler Lothar: Ausweisung einer Einzelbaufläche „Roter Punkt“ – UEP.
4. Radweg Bödmenstein – Vereinbarung mit dem Land Vorarlberg.
5. Umbenennung einer Verkehrsfläche.
6. Allfälliges.

Bgm. Bitschnau eröffnet die Sitzung um 20.00 Uhr, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eingang in die Tagesordnung beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte:

Als Punkt 6: Vorarlberger Illwerke AG – Umwidmung von Freifläche-Landwirtschaftsgebiet bzw. Wald in Freifläche-Sondergebiet (Zielhaus) und von Wald in Freifläche-Landwirtschaftsgebiet – UEP.

Als Punkt 7: Feuerwehrgerätehaus Latschau - Auftragsvergaben:

- a) Innentüren
- b) Estrichlegerarbeiten
- c) Fliesenlegerarbeiten

Als Punkt 8: Übernahme der Verkehrssicherungspflicht auf dem Schanzengelände durch die Gemeinde Tschagguns.

Beschlüsse:

Zu 1. Gegen die Abfassung der Niederschrift über die 51. Sitzung der Gemeindevertretung vom 17. 7. 2014 wird kein Einwand erhoben.

Zu 2. Berichte aus den Ausschüssen:

GV DI Bitschnau Harald berichtet über eine sehr informative Gesprächsrunde der IVT mit Montafon Tourismus, bei der viel über erfolgte und noch vorgesehene Aktivitäten vom Montafon Tourismus in Erfahrung gebracht werden konnte. Dies nicht nur über die Gesellschaft selbst, sondern auch über die Gespräche der Bergbahnen und die Kartengestaltung. Festzustellen ist, dass es, seit es STT nicht mehr gibt, ein gewisses Vakuum bezüglich Tourismus-Belange in Schruns und Tschagguns gibt. Eine erarbeitete Liste (speziell was Tschagguns betrifft) wird dem Protokoll beigelegt werden. Es wird auch überlegt für diese Themenbereiche eine eigene Arbeitsgruppe mit Schruns zu bilden.

Berichte aus dem STAND MONTAFON

Standessitzung am 2. Juli 2014

Beschluss dass der Stand Montafon für die JAM als Mieter (der „alten Musikschule) gegenüber der RAIKA auftritt. Zum Mietangebot gab es vergangenen Mittwoch ein Gespräch zwischen den Verantwortlichen und der Mietvertrag (voraussichtlich auf 5 Jahre) sollte in kürze unterschriftsreif vorliegen!

Entlehngebühren der Bücherei des Stand Montafon im Haus Montafon: Jahreskarte für Erwachsene von € 20 auf € 25 (+25%), für Familien von € 28 auf € 32 (+14%), Einzelentlehnung von € 0,80 auf €1 (+25%), Kinderkarten bleiben gleich. Letzte Gebührenerhöhung 2001 – neue Bücherei, Spielothek – Angebot erweitert – Die Erhöhung wurde einstimmig genehmigt.

Rechnungsabschluss 2013: Gesamtvolumen € 6.946.905. Beim Landbus Montafon gab es eine Steigerung bei den Fahrscheineinnahmen von 230.000 auf 296.000 Euro. Der Rechnungsabschluss wurde einstimmig genehmigt und dem vorgelegten Bericht des Prüfungsausschusses mit dem Antrag auf Entlastung der Standesverwaltung sowie der Organe des Standes einstimmig die Zustimmung erteilt.

Mitfinanzierung des Medienpaketes bei Montafon TV: Bisher gab es hohe Investitionen seitens der Montafonerbahn und der Silvretta Montafon als Träger von Montafon TV. Montafon TV hat nur wenige „große“ Partner. Angestrebt wird eine Aufstockung des Medienpaketes um € 30.000. Davon übernimmt Montafon Tourismus € 20.000 und Stand Montafon € 10.000. Einstimmiger Beschluss – ohne Stallehr und Lorüns (Lampert-Kabelnetz). Verumlagerung nach Einwohnerzahl.

Berichte aus dem FORSTFONDS

Forstfondsitzung am 2. Juli 2014

Nach Abklärung von technischen Details und aussichtsreichen Verhandlungen über ausgesetzte Zahlungen der SIMO an den Waldfonds wurde die vorliegende Vereinbarung über die Grundinanspruchnahme für die beschneite Talabfahrt Gaschurn einstimmig genehmigt.

Der Rechnungsabschluss 2013 schließt mit einer Gesamtsumme von 3.352.062 Euro ab. Die Erlöse aus Holzverkäufen sind von € 1,53 Mio auf € 1,48 gesunken (hauptsächlich Erlösrückgang wegen Rückgang der Privatholzvermarktung). Der Einschlag des Forstfonds war mit 19.180 fm fast ident mit dem Vorjahr. Der Prüfungsausschuss stellte den Antrag auf Genehmigung des RA und Entlastung der Landesverwaltung und Forstfondvertretung, was einstimmig angenommen wurde.

Weitere Berichte des Bürgermeisters:

Die „Alpenpflege im Gauertal“ im Bereich der Alpe Spora fand heuer in der Zeit vom 16. bis 18. Juli bereits zum 10. Mal statt. Aus Anlass dieses Jubiläums konnte ich an die Organisatorin, Frau Gabriele Ferchl-Heinsch, ein kleines „Dankeschön“ der Gemeinde Tschagguns überreichen.

Frau Ferchl-Heinsch kommt Jahr für Jahr am Beginn der Ferienzeit mit SchülerInnen sowie LehrerInnen vom Bodenseegymnasium und dem Gymnasium Königsbrunn aus Deutschland ins Montafon um die Verantwortlichen der Alpe Spora in ihren Bemühungen um eine nachhaltige, umweltgerechte und ökologische Nutzung der Weideflächen zu unterstützen. Diese „Jugendlichen Arbeitsgruppen“ bestehen aus durchschnittlich 50 bis 70 Personen und verrichten unter Anleitung der Alpverantwortlichen von Mittwoch bis Freitag die verschiedensten Arbeiten. Mit ihrem freiwilligen „Auslands-Arbeitseinsatz“ – bei jeder Witterung – unterstützen sie die Gemeinde Tschagguns in den Bemühungen, unserer Bevölkerung und den Gästen einen naturnahen Lebensraum von hoher Qualität bieten zu können.

Großzügige Unterstützung erhalten sie dabei von der Spora Alpe, Illwerke Tourismus, Lindauer Hütte und Gemeinde Tschagguns.

Am Samstag, dem 19. Juli konnte der „Skulpturenweg Grabs“ eröffnet werden. Die Idee zu diesem Weg entstand im Praxisseminar des Bodenseegymnasiums Lindau. Nach vielen Überlegungen und zahlreichen Skizzen wurden die verschiedenen Modelle geklebt, geschraubt, gegipst und gebastelt. Die entstandenen Kunstwerke spielen mit dem alpinen Thema der Umgebung auf Grabs. Vor allem die Platzierung der vielfältigen Skulpturen erfreuen alle Berg-, Kunst- und Naturliebhaber.

Zur Eröffnung des Skulpturenwegs waren viele Verwandte und Bekannte der jugendlichen Künstler, Gäste aus Nah und Fern sowie zahlreiche Ehrengäste erschienen.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden von der Musikkapelle Lindau-Reutin musikalisch hervorragend umrahmt und für das perfekte leibliche Wohl sorgte der Berggasthof Grabs.

Der Skulpturenweg wird auch durch Montafon Tourismus beschrieben und beworben.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten recht herzlich für ihre Bemühungen bedanken. Vor allem aber den Jungen Künstlern zu ihren Kunstwerken gratulieren. Es ist außergewöhnlich, dass Jugendliche in einer Landschaft, die sie normalerweise nur in ihrer Freizeit besuchen, ein so aufwändiges Schulprojekt umsetzen.

Das diesjährige Aufest der Freiwilligen Feuerwehr Tschagguns fand am 19. Juli auf dem Festplatz in der Ill-Au statt. Die musikalische Unterhaltung hatte DJ Jussel übernommen und kulinarisch verwöhnte die Ortsfeuerwehr selber in gewohnter Manier die vielen Besucher an diesem Abend. Und obwohl der heurige „Sommer“ eigentlich keiner war, wurde das Fest am Abend nur kurzzeitig ein wenig durch Regen gestört. Dies tat aber der tollen Stimmung keinen Abbruch. Einen herzlichen Dank an die Ortsfeuerwehr und ihre HelferInnen für die jährliche Durchführung dieser Veranstaltung.

M³ Montafon Mountainbike Marathon Ende Juli: Über 700 Fahrerinnen und Fahrer aus sieben Nationen, viele Zuschauer und spannende Side-Events kennzeichneten die diesjährige Mountainbike Veranstaltung. Leider stand das Wetterglück dieses Jahr nicht auf unserer Seite und trotzdem wird das Teilnehmerfeld immer größer. Unsere Veranstaltung war auch gleichzeitig die Vorarlberger Landesmeisterschaft auf der „Langstrecke“.

Im Namen der Veranstalter aber auch im Namen der FahrerInnen vielen Dank den unermüdlichen Helfern auf der Strecke! Alle FahrerInnen schwärmten von eurem Einsatz trotz Nässe und Kälte. Ohne euch wäre eine Mountainbikeveranstaltung dieser Größenordnung nicht möglich. Hoffen wir, dass beim siebten Mountainbike Marathon nächstes Jahr der Wettergott ein Einsehen hat.

Am Samstag, dem 2. August feierte der Golfclub Montafon sein 25-jähriges Bestehen. Unter Tags wurde ein Jubiläumsturnier gespielt und am Abend war dann die Siegerehrung mit einem kleinen Festakt anlässlich 25 Jahre Golfclub Montafon.

Der Präsident Jochen Sachs sowie die Vizepräsidenten Toni Unterweger und Thomas Amann, sowie Ehrenpräsident Günther Auerbach konnten zahlreiche Ehrengäste aus Nah und Fern begrüßen.

Gegründet von einigen Schrunser Golfbegeisterten entstand in mehreren Schritten der Sportverein „Golfclub Montafon“ als erster Golfclub Vorarlbergs. Aus bescheidenen Anfängen entstand durch ständiges Umbauen, Erweitern und Modernisieren über die Jahre ein attraktiver 9-Loch-Platz. Ein ganz wichtiger Bestandteil des Clubs sind seine momentan ca. 470 Mitglieder. Sie bilden zusammen mit den zahlreichen Gästen und Sponsoren das „Herz“ des Vereines.

Sehr viel Wert legt der Golfclub auch auf die Nachwuchsarbeit. Zahlreiche nationale Erfolge, vor allem in der jüngsten Vergangenheit haben dies eindrücklich gezeigt. Überhaupt ist im Ortsteil Zelfen am Golfplatz immer etwas los – verschiedene Turniere, Meisterschaften oder Charity´s – zeugen von einem „sehr rührigen“ Verein. Das gesellschaftliche Miteinander im Club wird von allen sehr geschätzt und das Clubrestaurant ist zu einem idealen Treffpunkt für Golf Freunde geworden.

Ich durfte den Festgästen, den Vereinsverantwortlichen und anwesenden Mitgliedern recht herzlich zu 25 Jahren Partnerschaft mit Grundeigentümern, den Gemeinden, Montafon Tourismus, Partnerhotels und Sponsoren danken. Der Golfclub Montafon ist ein sehr wichtiger Mosaikstein im Tourismusangebot des Tales und ergänzt unser tolles, sportliches und vielfältiges Angebot.

Die Gemeinde Tschagguns wird auch in Zukunft den Golfclub Montafon im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen.

Am 6. August fand eine kleine Firstfeier im Aktivpark statt. Die ausführenden Handwerker sowie die Planer und Bauherren waren anwesend und haben bei einer kleinen Zusammenkunft die Dachgleiche gefeiert – auch üblich wenn es keinen Dachstuhl gibt – wie z.B. bei einem Flachdach wie hier der Fall. Wir, die beiden Geschäftsführer des Aktivparks Bgm. Karl Hueber und ich haben uns bei den Handwerkern für die sorgsame Ausführung und rasche Umsetzung bedankt. Bedankt aber auch beim Land Vorarlberg für die Unterstützung sowie den Planern für die Einhaltung aller Vorgaben – sei es zeitlich als auch finanziell. Ein besonderer Dank in diesem Zusammenhang auch an Angelika Vonbank (die rechte Hand der Geschäftsführer) sowie Rudi Summer vor Ort und Vzbgm. Heike Ladurner für ihren großen Einsatz,

Auftakt von „Septimo 2014“ war am 1. September im Montafoner Heimatmuseum in Schruns. Bereits zum 4. Mal wird im Montafon der September zum Kulturmonat. Einen Schwerpunkt stellt heuer das Thema Migration dar, weiters Themen wie „das (im)materielle Kulturerbe“, die Montafoner Kulturlandschaft und der erste Weltkrieg.

Es wird wiederum versucht, mit den unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten die verschiedensten Altersgruppen anzusprechen. All die vielen Themen werden immer im Zusammenhang mit der Geschichte des Montafons betrachtet.

Zur Eröffnung sprachen Landesrat Mag. Harald Sonderegger und Landesrepräsentant Bgm. Rudi Lerch die Grußworte. Zur Ausstellung „Migration = Montafoner Kulturerbe“ sprachen MMag. Michael Kasper und Elisabeth Walch.

Gratulation an die Montafoner Museen mit ihren 18 Kooperationspartnern zu dieser Veranstaltungsreihe.

Bei spätsommerlicher Witterung fand am 7. September die Tschaggunser Kilbi statt. Trotz des herrlichen Wetters hatten sich sehr viele Besucher aus Nah und Fern eingefunden. Auch eine große Anzahl an Marktständlern hatte den Weg nach Tschagguns nicht zu bereuen. Danke an die Golni´s und ihre HelferInnen für die perfekte Durchführung dieser aus dem Dorfgeschehen nicht mehr wegzudenkenden Veranstaltung.

Baufortschritte:

Feuerwehrhaus Latschau: Am 10. September gab es eine kleine Firstfeier. Wie anhand der Fotos ersichtlich, geht der Zubau, Umbau und die Sanierung rasch voran und wir sind im Zeitplan. Bei der kleinen Feier waren Vertreter der heimischen Firmen – Bitschnau Bau, Zimmerei Mathis und Installationen Vonier – anwesend. Die Firmenvertreter haben sich sehr positiv über die Vergabepaxis der Gemeinde Tschagguns geäußert. Es wird von ihnen geschätzt, dass bei gemeindeeigenen Bauten immer versucht wird, heimische Unternehmen zu forcieren – damit bleibt die Wertschöpfung im Tal. Vielen Dank der Ortsfeuerwehr Latschau für die große Unterstützung und Mitarbeit beim Umbau. Danke auch unserem Gemeindebauhof.

Wasserableitung Böldmenstein / innere Bitschweilquelle: Wie schon berichtet, ist die 80 m Bohrung durch Felsen für die Ableitung mit einem 135 mm Rohr

fertiggestellt. Auch die Quelfassung ist neu errichtet und durch die Firma HTB fertiggestellt worden. Die momentane Schüttung beträgt derzeit ca. 5 Sec/Liter – was unsere Erwartungen bisher übertroffen hat (die Wintermonate noch abwarten).

Kristastraße: Die Straße von der Kreuzgasse bis zur Stüttler-Garage ist inklusive des Steinschlagschutzes und der Straßenbeleuchtung fertiggestellt. Teilweise wurde die Straße auch verbreitert und samt den Schutzdämmen fertiggestellt. Möglicherweise wird noch im Herbst der eine oder andere Baum ganz oben am „Kilkaste“ gefällt werden müssen (Schadholz). Im Bereich Stemer Markus und im Bereich Fleisch Richard bis Mesa – wurde die Straße im Zuge des Kanalbaues auch bereits generalsaniert. Im Bereich Mangeng/Fleisch/Sprickler wird nun ab nächster Woche weitergearbeitet. Mit Behinderungen ist leider wiederum zu rechnen aber wir werden die Betroffenen durch unsere Mitarbeiter persönlich verständigen.

VOGEWOSI – Säumerweg – Latschaustraße: Die Arbeiten sind abgeschlossen und die Grünflächen eingesät.

Belagsschäden auf der Bitschweilstraße: hier wurde Anfang der Woche nur das Allernotwendigste der Löcher saniert. Die Haltbarkeit wird keine lange sein. Bmstr. Wachter Franz ist aber mit Nachdruck an der Lösung zur Bildung einer Genossenschaftsstraße (ähnlich wie Ziegerberg) dran. Wir hoffen auf ein Einsehen der Grundeigentümer. Die Gemeinde kann längerfristig nur durch eine solche Lösung (Förderung bis zu 60 %) handeln.

Am 12. September war Spatenstich im Vorarlberger Schulsportzentrum Tschagguns. Hier wird das inzwischen in die Jahre gekommene Gebäude saniert und adaptiert - auch im Hinblick auf die im Herbst startende Nordische Klasse mit 5 Schulkindern. Dabei wird unser Schulsport-Zentrum um 1,95 Millionen Euro modernisiert und ausgebaut. Unter anderem konnte GF Peter Both die beiden zuständigen der Landesregierung, Landesrätin Bernadette Mennel und Landesrat Harald Sonderegger in Tschagguns begrüßen. Einen ausführlicheren Bericht gibt es im Gmesblättli.

Ebenfalls am 12. September hatte unser Schanzenzentrum Montafon Nordic zusammen mit der Gemeinde Tschagguns ins Cafe Nordic eingeladen. Unser Bestreben war es, den Anrainern, der Gemeindevertretung und den Bediensteten der Gemeinde die Schanzenanlage zu präsentieren und ein kleines Dankeschön der Verantwortlichen auszusprechen. Über 120 Personen waren gekommen um den Ausführungen von Elmar Egg zu folgen. Auch ein Vertreter der Europäischen Winterjugendspiele sprach einige Worte über die Großveranstaltung Ende Jänner 2015. Ein Dankeschön an die „Schanzenguides“ für die Schanzenführungen, Danke dem Cafe Nordic für die tolle Bewirtung, und Danke an Vzbgm. Elmar Egg für das kleine Präsent in Form eines Schanzen T-shirts, das an jede und jeden verteilt wurde.

Am Samstag, dem 13. September war in Tschagguns großer Alpbetrieb. Ab 10 Uhr gab es einen Bauernmarkt mit Frühschoppen der HM Musik Tschagguns und Bewirtung durch die Landjugend Montafon. Nacheinander trafen die Alpen Latschätz, Spora und Tilisuna im Dorf mit ihren schön geschmückten Tieren ein. So ein Alpbetrieb, der im Montafon eine lange Tradition hat, ist eine der

Höhepunkte im bäuerlichen Arbeitsjahr. Die festlich geschmückten Tiere werden freudig im Tal begrüßt und dankbar von den Landwirten empfangen! Und wenn wir es auch in Zukunft schaffen, gemeinsam mit den Alpverantwortlichen, den Bauern, der Landjugend und nicht zuletzt mit dem Tourismus eine stimmige „Veranstaltung“ durchzuführen – so werden auch in Zukunft alle davon profitieren können. Auch dies kann als kleiner Beitrag gesehen werden, das Bewusstsein für unsere Landwirtschaft wieder in den Fokus zu stellen. Danke an Peter Karl und Karl-Ludwig Ortner für die Organisation und bei letzterem auch für die fachlich fundierte Begleitung am Mikrofon. Danke an die Landjugend für die Bewirtung und Danke an die Alpen für die Bereitschaft zur Kooperation.

Am 15. Sept fanden im Rahmen von Septimo die Montafoner Montagsgespräche statt. Auf Werner Salzgebers Diele (Tischlerei Salzgeber) war diesmal Hannes Boric – ein Silbertaler – zu Gast. Die Moderatorin Mag. Jasmin Ölz führte mit ihren gezielten Fragen durch den Abend. Als Sohn eines jugoslawischen Einwanderers konnte er natürlich zum Thema Migration viele seiner persönlichen Empfindungen und Erlebnisse schildern. Es war ein interessanter Abend auf einer vollen Diele.

VOGEWOSI Tiefgaragenplätze: Kommenden Mittwoch, am 24. September findet die Übergabe der neu errichteten Wohnanlage Zollhäuser „neu“ statt. Dies sind „leistbare“ Topstandart Wohnungen im Ortszentrum. Im Zuge dieses Neubaus wurden auch 50 PKW Einstellplätze in Form einer Tiefgarage verwirklicht. Nach Beschluss der Gemeindevertretung mietet die Gemeinde Tschagguns 12 davon an. Das monatliche Entgelt für diese Einstellplätze beträgt € 75 incl. MWST. Die Mietverträge müssen mit der Gemeinde abgeschlossen werden. Im nächsten Gmesblättli wird dann auch noch ein entsprechender Aufruf gestartet.

Die Nächtigungsstatistik für Tschagguns erbrachte im August ein Minus von 2,9 % bei den Nächtigungen und ein Minus von 7,5 % bei den Gästeankünften. D.h. es waren weniger Gäste da die aber länger geblieben sind, was entgegen dem Trend gewesen ist. Das größte Minus gab es in der 3-4 Sterne Hotellerie, bei den Privatvermietern und den Schutzhütten.

Betrachtet man die Ankünfte von Mai bis August (Montafonweit) ergibt sich ein Nächtigungsrückgang von 5,2 % (Gästeankünfte -5,7%). Tschagguns liegt hier bei 7,3 % minus – vgl. Schruns -8,4 %, Gaschurn -7,8 %, St. Gallenkirch +3,1%.

Gesamtübernachtungen (Mai bis August)	für	Tschagguns	78.824
		Schruns	80.172
		St. Gallenkirch	73.522
		Gaschurn	83.633
		Gargellen	44.667

Ein paar vorläufige Zahlen bezüglich Alpenbad Montafon Zahlen für diesen „Nichtsommer“:

Eröffnet im Jahre 1971 (43 Jahre alt) mit einer nur noch einmal übertroffenen (1973 – 109.900) Besucherzahl von 104.300.

Die heurige Besucherzahl von 32.058 Badegästen wurde auch nur einmal (1989 – 28.465) „unterboten“.

Am meisten Badegäste hatten wir am 19. Juli (Aufest, Skulpturenweigeröffnung) mit 2.262.

Im Vergleich der letzten 5 Jahre hatten wir heuer 51 Schlechtwettertage (SWT – d.h. weniger als 100 Badegäste), was ein absoluter Spitzenwert ist. Von den möglichen Badetagen sind dies fast 49 % SWT.

Von den Besucherzahlen her war der Mai sehr schlecht, der Juni sehr gut, der Juli und August ca. 1/3 schlechter wie letztes Jahr, und die Tage im September auch sehr schlecht.

Dies ergibt ein Minus an Besuchern im heurigen Badesommer von ca. 51 %.

Gebhard Burger sendete uns eine „Präsentation“ zum Thema "Illis Landart-Installation". Bgm. Bitschnau liest den Text des Begleitschreibens vor, in dem es um die Thematik des Sauberhaltens unserer schönen Naturräume geht, insbesondere an der Ill bei Schruns-Tschagguns, aber natürlich auch in allen anderen schönen Naturräumen. Dazu werden einige Bilder der erstellten Dokumentation dieses temporäre Landartprojektes vorgestellt:

„Mir ist die Wahrnehmung u. Bewusstseinsbildung für diese Thematik ein besonderes Anliegen. Je mehr davon Kenntnis bekommen, desto größer sind die Chancen, dass sich etwas zur Verbesserung hinsichtlich Sauberhaltung unserer schönen Naturräume tut. Ich lade auch alle, die sich dieses "Kunstprojekt von Illi" ansehen, ein, sich ebenfalls im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Bewusstseinsbildung für diese Thematik zu beteiligen. Viele Köpfe haben viele Ideen u. können gemeinsam eine große Bewegung auslösen. In diesem Sinn: Wahrnehmen, nachdenken, handeln - mit gutem Beispiel voran gehen u. auch andere auf die Thematik aufmerksam machen. Gemeinsam müssten wir etwas im guten Sinn auf den Weg bringen. Ich versuche schon seit ca. 3 Jahren durch verschiedenste Aktivitäten auf diese Thematik hinzuweisen u. ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines entsprechenden verantwortungsvollen Handelns zu schaffen. Wie ich feststelle, ist das eine sehr mühsame u. dauerhafte Angelegenheit. Ich brauche dazu möglichst breite Unterstützung. Allein ist das nicht zu schaffen. Deshalb bitte ich euch mit dieser Nachricht auch um eure Mitwirkung. Leitet also dies Mail an möglichst viele weiter - auf welchem Weg auch immer -, damit möglichst viele darauf aufmerksam werden u. auf ihre persönliche Art u. Weise u. im Rahmen ihrer Möglichkeiten ebenfalls einen Beitrag zur Sauberhaltung unserer schönen Naturräume beitragen können.

Danke für eure Unterstützung jedweder Art u. auf saubere Natur- u.

Erholungsräume in unserem so schönen Land!

Gebhard Burger, Schruns „

Die Präsentation wird mit dem Protokoll an die Gemeindevertretung weitergeleitet um diesen von Gebi gewünschten „Multiplikatoreffekt“ zu erreichen, wenn es über weitere Netzwerke verteilt wird, damit es von möglichst Vielen gesehen werden kann.

Zu 3. a) Agrargemeinschaft Alpe Golm / Vorarlberger Illwerke AG:

Die Vorarlberger Illwerke AG beabsichtigt das bestehende Sprengmittellager auf dem Grundstück Nr. 3272/1 GB Tschagguns in der Nähe der Bergstation der Hüttenkopfbahn aufzulassen und abzutragen und durch einen Neubau zu ersetzen. Der Neubau wird etwas südwestlich des bestehenden Lagers, ebenfalls nördlich der Bergstation situiert. Das Baugrundstück befindet sich im Eigentum der Agrargemeinschaft Alpe Golm, deren Zustimmung zum Bau des neuen Lagers in schriftlicher Form vorliegt.

Das Objekt mit einer überbauten Fläche von ca. 55 m² wird eingeschößig in wasserdichtem Stahlbeton erstellt. Die Westseite wird in Leichtbau hergestellt. Das Dach wird vollkommen mit Erde überschütten und auch die Nord-, Ost- und Westseite werden mit Erdreich angeschüttet.

Die Antragstellerin, die Vorarlberger Illwerke AG, ersucht daher um Umwidmung der Fläche (bebaute Fläche zuzüglich 2 m Abstand = ca. 115 m²) von derzeit Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengstofflager).

Nach dem Vorarlberger Raumplanungsgesetz wurde für diese Sonderflächen eine Umwelterheblichkeitsprüfung durchgeführt.

Dazu ist anzumerken, dass für das Bauvorhaben bereits eine naturschutzrechtliche Bewilligung und eine Bewilligung nach dem Sprengmittelgesetz vorliegen.

Das Ergebnis der Prüfung ergibt, dass

- von Seiten des sicherheitstechnischen Amtssachverständigen keine Einwendungen gegen die beantragte Umwidmung erhoben werden, wenn sichergestellt ist, dass das Sprengmittellager in der Sicherheitsanalyse der Hüttenkopfbahn berücksichtigt wird. Dies wurde der VIW-AG bereits schriftlich mitgeteilt.
- aus Sicht des Sachverständigen für Raumplanung und Baugestaltung es keine besonderen Bemerkungen gibt, sodass bei positivem Ergebnis der UEP eine aufsichtsbehördliche Genehmigung der Umwidmung in Aussicht gestellt werden kann,
- aus Sicht der Wasserwirtschaft die beabsichtigte Umwidmung zur Kenntnis genommen wird,
- sich auch aus Sicht der Wildbach- und Lawinerverbauung keine besonderen Umweltauswirkungen ergeben, da für die Fläche derzeit keine Naturgefahren bekannt sind und daher das Projekt ohne Auflagen realisierbar ist
- geologisch gesehen der Standort zwar etwas problematisch, aber nicht unmöglich erscheint. Die geologischen Bedenken wurden der Antragstellerin bereits mitgeteilt. Es werden von Seiten der Bauleitung im Gutachten angesprochene Empfehlungen aufgegriffen und weiters zugesichert, dass zusätzlich ein Statiker für diverse Bemessungen beigezogen wird.

Zusammenfassend ergibt sich aus den im Zuge der UEP eingeholten Stellungnahmen der Sachverständigen, dass sich durch diese Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen ergeben.

Auch vom Bau- und Raumplanungsausschuss werden keine besonderen Umweltauswirkungen erkannt und die Umwidmung einer Teilfläche von ca. 115 m² des Grundstücks Nr. 3273/1 von Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengmittellager) empfohlen.

Von der Gemeindevertretung wurde der Umweltbericht in der Sitzung am 17. 7. 2014 einhellig zustimmend zur Kenntnis genommen und beschlossen, diesen

über die Zeitdauer von einem Monat an der Amtstafel der Gemeinde auszuhängen. Der Aushang erfolgte vom 18. 7. 2014 bis zum 1. 9. 2014. Beim Gemeindeamt sind in dieser Zeit keinerlei Stellungnahmen zum Umweltbericht eingegangen.

Die Gemeindevertretung beschließt in der Folge die Umwidmung einer Teilfläche von ca. 115 m² des Grundstücks Nr. 3273/1 von Freifläche-Freihaltegebiet in Freifläche-Sondergebiet (Sprengmittellager).

b) Marent Peter:

Die Familie Marent führt aktiv eine Landwirtschaft, bewirtschaftet insgesamt 5 ha und hält einen Viehstand von ca. 5 GVE. Im bestehenden Wohnhaus wohnt die Familie des Antragstellers. Zudem hat eine Schwester des Antragstellers ein Wohnrecht im bestehenden Objekt. Der Sohn und Hofübernehmer Alexander Marent plant deshalb für eine Hausstandsgründung die Errichtung eines eigenen Einfamilienwohnhauses. Dies bedingt die Ausweisung einer Einzelbaufläche „Roter Punkt“ im Flächenwidmungsplan. Auf dem landwirtschaftlichen Anwesen existiert ein noch nicht bebauter „Roter Punkt“, der allerdings aus verschiedenen Gründen sandortmässig verlegt werden soll. Da das Baugrundstück außerhalb des verbauten Gebietes liegt wurde im Vorfeld die Umwelterheblichkeit geprüft.

Das Ergebnis der Prüfung ergibt, dass

- aus Sicht des Sachverständigen für Raumplanung und Baugestaltung eine Bauführung auf dem bereits vorhandenen „Roten Punkt“ im Bereich des elterlichen Bestandsgebäudes günstiger wäre. Der geplante Verlegungsstandort ist deutlich abgerückt und stellt daher raumplanerisch die schlechtere Wahl dar. Die angeführten Gründe für die Verlegung seinen nur bedingt nachvollziehbar.
- es sich um keine Neuausweisung einer Einzelbaufläche, sondern um eine Verschiebung des „Roten Punktes“ handelt und daher aus landwirtschaftlicher Sicht keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind.
- aus Sicht der Wasserwirtschaft keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind, zumal der Neubau an die Gemeindewasserversorgungsanlage und die Ortskanalisation angeschlossen werden.
- aus naturschutzfachlicher Sicht aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung der auszuweisenden Fläche keine besonders seltenen Pflanzen- und Tierarten, oder entsprechende Lebensräume vorhanden sind. Landschaftsbildlich wird sich das geplante Gebäude in die vorhandene zerstreute Siedlungsstruktur einfügen. Erhebliche negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt der die Landschaft seinen daher nicht zu erwarten.
- bei der Bauführung zwar am geplanten Standort geologische Auflagen zu berücksichtigen sein werden, aber unter diesen Voraussetzungen keine erheblichen Auswirkungen in Bezug auf geologische Aspekte zu erwarten sind.

Zusammenfassend ergibt sich aus den im Zuge der UEP eingeholten Stellungnahmen der Sachverständigen, dass sich durch diese Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen ergeben.

Zu den Bedenken aus raumplanerischer Sicht wird festgehalten, dass der bisherige Standort des „Roten Punktes“ aus landwirtschaftlicher Sicht negativ beurteilt wird, da sich im Falle einer Bebauung sehr ungünstig zu bewirtschaftende Restflächen und Böschungen ergeben. Außerdem müsste mit einem erheblichen Mehraufwand beim Anschluss an die Gemeindewasserversorgungsanlage und beim Kanalanschluss gerechnet werden, da größere Asphaltflächen durchschnitten werden müssten.

Im Übrigen wird der Umweltbericht von der Gemeindevertretung einhellig zustimmend zur Kenntnis genommen und beschlossen, diesen über die Zeitdauer von einem Monat an der Amtstafel der Gemeinde auszuhängen.

c) Immler Lothar:

Herr Immler Lothar hat am Ziegerberg ein landwirtschaftliches Anwesen mit einem Gesamtausmaß von 2,0 ha erworben. Das ehemalige Wohnhaus Ziegerbergstraße 23 ist im Jahr 1999 abgebrannt, worauf der Vorbesitzer auf Grundlage der Bestandsregelungen des RPG eine Baubewilligung zur Errichtung eines neuen Hauses erhalten hat. Diese Baubewilligung ist jedoch verfallen, weshalb der neue Eigentümer, da die Bestandsregelungen nicht mehr zum Tragen kommen, um Zuweisung eines „Roten Punktes“ ansucht.

Der Standort der geplanten Bauführung liegt im Bereich des ehemaligen, abgebrannten Wohnhauses, an dem bereits vom Vorbesitzer mit dem Bau einer Garage begonnen wurde.

Dieser Standort wird auch vom Bau- und Raumplanungsausschuss für die Errichtung eines Wohnhauses als zweckmäßig erachtet. Aufgrund der gegebenen Umstände und der bisher nachhaltigen Bewirtschaftung des Anwesens durch die neuen Eigentümer wird auch die Zuweisung eines „Roten Punktes“ vom Ausschuss befürwortet.

Im Vorfeld der Erteilung der ehemaligen Baubewilligung für das Wohnhaus wurde im Vorfeld bei der BH Bludenz eine Bewilligung zur Beseitigung der anfallenden Abwässer erwirkt. Nachdem auch diese Bewilligung abgelaufen war, musste auch um diese neu angesucht werden und liegt bereits bescheidmäßig vor.

Da das Baugrundstück außerhalb des verbauten Gebietes liegt wurde im Vorfeld die Umwelterheblichkeit geprüft.

Das Ergebnis der Prüfung ergibt, dass

- aus Sicht des Sachverständigen für Raumplanung und Baugestaltung ursprünglich die Voraussetzungen für die Zuweisung eines „Roten Punktes“ nicht gegeben waren. Einerseits wurde die landwirtschaftliche Fläche im MFA vom benachbarten Landwirt angegeben und andererseits reichte die Baufläche in die „Rote Gefahrenzone“. Seit dem Jahr 2014 werden die landwirtschaftlichen Flächen vom Antragsteller selbst bewirtschaftet und auch beantragt. Der Antragsteller ist daher Landwirt (Betriebsnummer 04748271). Außerdem wurde die Parzellierung der Baufläche so gewählt, dass sie nicht mehr in die „Rote Gefahrenzone“ hineinreicht.
- erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft nicht zu erwarten sind.

- aus Sicht der Wasserwirtschaft keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind, zumal das Volumen der Privatwasserversorgung als ausreichend betrachtet werden kann. Die Löschwasserversorgung wurde von der Wasserwirtschaft nicht beurteilt.
- aus Sicht der Wildbach- und Lawinerverbauung einer Umwidmung in der „Gelben Zone“ zugestimmt werden kann, wenn bei einer Bebauung die Auflagen des Sachverständigen eingehalten werden.
- aufgrund der sensiblen geologischen Verhältnisse eine fachgerechte Bauführung notwendig ist. Prinzipielle Einwände bestehen gegen die Zuweisung eines „Roten Punktes“ jedoch nicht.
- eine Umwidmung keine erheblichen Auswirkungen auf die Aspekte der Flora, Fauna, der biologischen Vielfalt oder der Landschaft hat.

Zusammenfassend ergibt sich aus den im Zuge der UEP eingeholten Stellungnahmen der Sachverständigen, dass sich durch diese Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen ergeben.

Von der Gemeindevertretung wird auch dieser Umweltbericht einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen und beschlossen, diesen über die Zeitdauer von einem Monat an der Amtstafel der Gemeinde auszuhängen.

- Zu 4. Seitens des Landes wird im Jahr 2014 eine Instandsetzung der bestehenden Landbrücke durchgeführt. In diesem Zuge kann eine optimierte Linienführung und Verbreiterung des Radweges in diesem Bereich realisiert werden. Dadurch ergeben sich eine Verbesserung der Steigungsverhältnisse, vor allem aber eine erhebliche Verbesserung der Sichtverhältnisse. Im Zuge der Realisierung des Projektes ist es erforderlich, dass mit dem Land Vorarlberg eine Vereinbarung abgeschlossen wird, deren wesentlichen Eckpunkte folgende sind:

Zuständigkeiten und Kostentragung

- 1) Das Land trägt die Kosten für die Errichtung (Umbau) des Radweges.
- 2) Sowohl die betriebliche als auch die bauliche Erhaltung des Radweges sind von der Gemeinde als Eigentümerin und Wegerhalterin eigenverantwortlich und ordnungsgemäß durchzuführen.
- 3) Sollte im Zuge eines zukünftigen Neubaus der Ill-Landbrücke von der Gemeinde eine neuerliche Verlegung des Radweges angestrebt werden, trägt die Gemeinde zur Gänze die Kosten für den Radwegumbau. Das Land trägt die Kosten für die dadurch evtl. erforderliche Tragwerksverlängerung.

Vertragsdauer

Das gegenständliche Vertragsverhältnis beginnt mit allseitiger rechtsgültiger Unterfertigung und endet mit dem Ende des Bestehens der Anlage, ohne dass es einer Kündigung bedarf.

Sonstiges

- 1) Der Vertrag ersetzt nicht allfällige, von den zuständigen Behörden oder vom Land als Behörde zu erteilende Bewilligungen oder Auflagen für die Errichtung, den Betrieb oder die Erhaltung der Anlage.
- 2) Schriftform geboten.
- 3) Vertrag wird in zwei Ausfertigungen erstellt.
- 4) Gerichtsstand Feldkirch.

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig beschlossen, die Vereinbarung in der vorgelegten Form mit dem Land abzuschließen.

- Zu 5. Von Herrn Schuchter Ludwig liegt ein schriftlicher Antrag zur Änderung des Namens „Eschenweg“ auf „Am Golfplatz“ vor, der außer von Herrn Schuchter noch von Schuchter Elisabeth, Mangeng Wolfgang und Sachs Jochen (Präsident Golfclub) unterfertigt wurde. Außerdem erklären sich auch die Fam. Ganahl Hubert und Frau Bichler Bettina mit dieser Änderung der Bezeichnung einverstanden.

Bgm. Bitschnau verliest das eingebrachte Schreiben, welches von der Gemeindevertretung ausführlich diskutiert wird.

Der Antrag von Vzbgm. Egg Elmar auf Umbenennung des „Eschenweges“ in „Golfplatzweg“ wird von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen.

- Zu 6. Der Wintersportverein Tschagguns beabsichtigt im Schigebiet Golm für Sportveranstaltungen ein Zielhaus zu errichten. Das Zielhaus soll die notwendige Infrastruktur für eine normgerechte und effektive Durchführung von Rennsportveranstaltungen schaffen.

Die Grundeigentümern, die Vorarlberger Illwerke AG, ersucht daher um Umwidmung der Fläche (bebaute Fläche zuzüglich ca. 3 m Mindestabstand = ca. 230 m²) von derzeit Freifläche-Landwirtschaftsgebiet bzw. Wald in Freifläche-Sondergebiet (Zielhaus), weshalb im Vorfeld die Umwelterheblichkeit geprüft wurde.

Die Verkehrsmäßige Erschließung ist abzweigend von der Latschaustraße (Gemeindestraße) über den Matschwitzer- und Golmerweg (Straßengenossenschaft) gegeben. Lediglich auf einer Länge von ca. 160 m ist, ausgehend vom Güterweg Golm noch ein Zufahrtsweg zu errichten. Dieser Weg wird als Baustraße erstellt, nach Abschluss der Bauarbeiten auf das Maß einer provisorischen Zufahrt rückgebaut und begrünt und soll in der Regel nur mehr als Fußweg genutzt werden.

Die Bauausführung erfolgt Großteils in Holzbauweise und die Außenfassade mit einer sägerauhen Holzverschalung gestaltet. Lediglich im Bereich des Erdgeschoßes werden Teile in Massivbauweise ausgeführt und mit einer Natursteinverkleidung versehen.

Die Widmungsfläche wurde im Jahr 2013 im Rahmen einer Pistenkorrektur gerodet. Zudem ist im Flächenwidmungsplan eine Fläche als Wald ausgewiesen, welche in der Natur im Sommer als Weide- und im Winter ebenfalls als Pistenfläche genutzt wird. Diesbezüglich soll eine Korrektur im Flächenwidmungsplan vorgenommen werden.

GV DI Bitschnau Harald informiert ergänzend über den Bedarf und die Notwendigkeit zur Errichtung des geplanten Zielhauses im Schigebiet Golm.

Das Ergebnis der Umwelterheblichkeitsprüfung ergibt, dass

- es aus Sicht des Sachverständigen für Raumplanung und Baugestaltung keine besonderen Bemerkungen gibt, sodass bei positivem Ergebnis der

UEP eine aufsichtsbehördliche Genehmigung der Umwidmung in Aussicht gestellt werden kann.

- aus naturschutzfachlicher Sicht angemerkt wird, dass besonders seltene oder gefährdete Pflanzen- oder Tierarten aufgrund der bisherigen Nutzung und der anderen an diesem Standort in montaner Höhenlage vorherrschenden Umweltfaktoren nicht zu erwarten sind und auch nicht vorgefunden wurden.
- im Hinblick auf die landschaftliche Wirkung des Gebäudes festzuhalten ist, dass sich über den ganzen Golmerhang verteilt einzeln stehende Gebäude sowie touristische und Kraftwerks-Infrastruktur finden, sodass das Geplante Objekt nicht grundsätzlich dem Charakter der bereits vorhandenen Bebauung entgegensteht.
Die vorgesehene Umwidmung erscheint somit im Hinblick auf die Ziele des GNL als noch vertretbar.
- aus Sicht der Wasserwirtschaft die beabsichtigte Umwidmung unter der Voraussetzung des Anschlusses an die öffentliche Kanalisation und die Wasserversorgung der VIW-AG zur Kenntnis genommen wird.
- sich auch aus Sicht der Wildbach- und Lawinerverbauung zwar aus dem bergseitigen steilen Hang Kleinlawinen möglich sind, die beim Bauverfahren zu berücksichtigen sein werden, aber gegen eine Umwidmung kein Einwand besteht.
- aus forstlicher Sicht durch die Nähe zum Wald die Gefahr besteht, dass durch höhere Gewalt Äste von Bäumen brechen oder ganze Bäume umfallen. Bei der Bauverhandlung ist daher ein forsttechnischer Amtssachverständiger beizuziehen.

Zusammenfassend ergibt sich aus den im Zuge der UEP eingeholten Stellungnahmen der Sachverständigen, dass sich durch diese Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen ergeben.

Von der Gemeindevertretung wird dieser Umweltbericht einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen und beschlossen, diesen über die Zeitdauer von einem Monat an der Amtstafel der Gemeinde auszuhängen.

Zu 7. Zu diesem Tagesordnungspunkt wird Bmstr. Wachter Franz als Berichterstatter beigezogen. Die eingelangten Angebote wurden von ihm geprüft und werden der Gemeindevertretung aufgelistet vorgestellt. Nach erfolgter Beratung werden von der Gemeindevertretung folgende Beschlüsse gefasst:

- a) Vergabe Innentüren
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Zudrell in Schruns mit einer Angebotssumme von netto € 8.940,00. Einstimmig.
- b) Vergabe Estrichverlegearbeiten
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Bleiner in Vandans mit einer Angebotssumme von netto € 5.383,00. Einstimmig.
- c) Vergabe Fliesenlegerarbeiten
Vergabe des Auftrages an die billigstbietende Firma Hepperger in Schruns mit einer Angebotssumme von netto € 14.086,37. Einstimmig.

Zu 8. Vzbgm. Egg Elmar erläutert, dass die von der Gemeinde erworbenen Grundstücke bei der Schanzenanlage noch nicht alle grundbücherlich

eingetragen sind. Von den Grundeigentümern wird aber beantragt, dass bis zur Grundbuchseintragung die Verkehrssicherungspflicht von der Gemeinde übernommen wird.

Es wird daher folgende Vereinbarung einstimmig abgeschlossen, wobei sich Bgm. Bitschnau Herbert und Vzbgm. Egg Elmar bei der Abstimmung als befangen erklären:

„Die für die Schanzenanlage Tschagguns und deren Betrieb genutzten Trennflächen und Grundstücke stehen noch in Privateigentum. Bis zu deren grundbücherlicher Übernahme durch die Betreibergesellschaft Montafon Nordic Sportzentrum GmbH, FN 366727f, Latschastr. 1, A-6774 Tschagguns, vertreten durch den Geschäftsführer Egg Elmar (08.12.1962) und Verbücherung der bezug habenden Liegenschaften in EZ 1613, GB 90108 Tschagguns, übernimmt die Gemeinde A-6774 Tschagguns für die betroffenen Liegenschaftseigentümer, deren Liegenschaften bereits für die Schanzenanlage und den Schanzenbetrieb genutzt werden, alle die den Grundeigentümer treffenden Verkehrssicherungspflichten und verpflichtet sich hiermit die Liegenschaftseigentümer mit den nachstehenden Gst

2156	EZ 776	Bachmann	Zustimmungserklärung
2157	EZ 776	Bachmann	Zustimmungserklärung
2160	EZ 540	Felder	Dienstbarkeitsvertrag 30.01.2012
2115 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede G 24/09
2117 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede 24/09
2119 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede G 24/09
2120 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede G 24/09
2121 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede G 24/09
2122 Trennfläche	EZ 478	Konzett Kilian	Kaufabrede G 24/09
2110 Trennfläche	EZ 269	Konzett Annette	Kaufvertrag G 01/11
	EZ 141	Bitschnau Fritz (06.04.1945), Zelfenstr. 68b, A-6774 Tschagguns und im außerbücherlichen Eigentum von Bitschnau Elisabeth (30.05.1982), Zelfenstr. 68b, A-6774 Tschagguns,	

aus dem Bau und dem Betrieb der Schanzenanlage geltend gemachten Forderungen schad- und klaglos zu halten.

Die Sprungschanzenanlage ist bereits in Betrieb und übernimmt die Gemeinde A-6774 Tschagguns faktisch die die jeweiligen Grundeigentümer bzw. Dienstbarkeitsverpflichteten treffenden Verkehrssicherungspflichten. Die Gemeinde A-6774 Tschagguns übernimmt als in die Verkehrssicherungspflicht Eintretende für und anstelle des Grundeigentümers die Verkehrssicherung für den Gefahrenbereich Sprungschanzenanlage Tschagguns. Der primär verkehrssicherungspflichtige Grundeigentümer kann sich daher auf das allenfalls erforderliche Einschreiten der Gemeinde A-6774 Tschagguns verlassen und ist selbst zu keinerlei Einschreiten verpflichtet.“

Allfälliges:

Vzbgm. Egg Elmar informiert, dass in den Sommermonaten mehrfach Langläufer (Kombinierer) in Tschagguns waren und zu Trainingszwecken bis nach Partenen skaten. Dabei benutzen sie jeweils die Zelfenstraße was aber im Bereich „Mühleree“ als sehr gefährlich erachtet wird. Es ergeht daher die Bitte an die Gemeinde, dass sie sich

für die Asphaltierung des Radweges zwischen Aktivpark und Böldmenstein einsetzt und die entsprechenden Mittel im Budget 2015 vorsieht. Eventuell kann dabei auch mit einer höheren Förderung (Sportförderung) gerechnet werden, wenn der Radweg in diesem Teilabschnitt eine zusätzliche Nutzung erfährt.

GV Zerlauth Karlheinz übergibt ein Foto, welches eine äußerst unsachgemäße Elektroinstallation bei der Straßenbeleuchtung von der „Alta Gme“ zeigt. Er erachtet eine solche (offene) Installation als untragbar im öffentlichen Raum.

Bmstr. Wachter Franz informiert, dass es sich dabei um ein Provisorium handelt und die Leitungen nicht unter Strom stehen. Der noch erforderliche Elektrokasten sei längst bestellt, aber leider noch nicht geliefert worden.

Bgm. Bitschnau betont, dass die Installation von einem Fachbetrieb vorgenommen wurde.

GV Galehr Egon bemängelt, dass die Straßenbeleuchtung beim Schulweg (Vonier Christian) immer noch nicht funktioniert.

Bmstr. Wachter Franz informiert, dass ein damit zusammen hängender Kabelfehler lange nicht gefunden werden konnte. Heute wurde aber die Installation durchgeführt und die Beleuchtung konnte wieder in Betrieb genommen werden.

GV Galehr Egon ist der Ansicht, dass die sich bewegende Signalkugel auf dem Junker an etwas gekoppelt werden sollte um auch eine entsprechende Sinnhaftigkeit zu erwirken.

Bgm. Bitschnau berichtet, dass dies bereits durch die VIW-AG geprüft wurde, aber eine derartige Koppelung finanziell nicht tragbar wäre.

GV Zerlauth Karlheinz informiert, dass Kurt Engstler bei der letzten IVT-Sitzung berichtete, dass die letzte noch fehlende Unterschrift zur Erhaltung der Grabserbahn-Trasse doch nicht geleistet wurde.

Vzbgm. Egg Elmar informiert, dass in der Zeit vom 29. 9. bis 10. 10. 2014 die Flutlichtanlage bei den Schanzen mithilfe eines Lastenhubschraubers montiert und installiert wird.

Vom 26. bis 28. Oktober wird vom Schiclub Montafon der Alpencup auf der Schanzenanlage durchgeführt zu dem 120 Springer und 20 Springerinnen erwartet werden.

Am 12. Oktober finden dann die Österreichischen Meisterschaften statt die ebenfalls vom SCM durchgeführt werden.

Außerdem hat der SCM eine Versicherung abgeschlossen, durch die alle Helfer, auch aus anderen Vereinen, bei den Veranstaltungen Haftpflicht versichert sind.

Ende der Sitzung um 22.10 Uhr.

(Der Schriftführer)

(Der Bürgermeister)